

pro vita alpina – spezial nr. 14 juni 2009

Der aktuelle Anlass für diese PRO VITA ALPINA – Spezial ist der **60. Geburtstag von Werner Bätzing** am 24. Juni 2009. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihm für die nächsten Jahre und Jahrzehnte alles Gute und weiterhin so wichtige und fundamentale Arbeiten und Forschungen für die Alpen. „Unser“ Mitglied und wissenschaftlicher Beirat, Univ. Prof. Dr. Werner **Bätzing**, hat mit seinem „Rundbrief Sommer 2009“ auch auf das „Bätzing-Kolloquium“ am 6. Juli in Erlangen hingewiesen und hat Prospekte mitgesandt. Das neue Bätzing-Buch heißt „ORTE GUTEN LEBENS“. Es versteht die Alpen „jenseits von Übernutzung und Idyll“, wurde mit einem ehrenden und lobenden Geleitwort von Reinhold Messner versehen und erscheint in überaus bewährter Form und Ausstattung im Rotpunktverlag. Dort sind ja auch die Bücher „Grande Traversata delle Alpi“, „Die Seealpen“, „Valle Stura“ und „Entgrenzte Welten“ von W.Bätzing erschienen.

„Natur und Landschaft genügen nicht mehr?“

ist das Motto des Kolloquiums. Reinhold Messner: „Werner **Bätzing** ist der bedeutendste Sprecher jener Bergkultur, von der die Zukunft der Alpen abhängt.“ Wir alle wünschen uns mit ihm „Orte guten Lebens“.

Das **Schweizer Fernsehen drs** ist derzeit in vielen Teilen der Alpen unterwegs. Es entsteht eine Serie von sieben Sendungen zu je einer Stunde, die ab Herbst 2009 ausgestrahlt werden soll. Stationen gibt es auch bei mehreren PVA- Partnern von Slowenien über Österreich, Italien und die Schweiz bis in die französischen Alpen. Informationen gibt es u. a. unter www.fernweh.sf.tv

Abseits der mehr oder weniger offiziellen Strukturen wie dem „Netzwerk“ und der „Cipra“ finde ich immer die wirklich spannenden und außergewöhnliche **Programme und Projekte und Ideen**. Dazu gehört auch die neue „Bildergeschichte“ von Bernhard Kathan für die „BauStelle Schloss Lind“ in A-8820 St. Marein bei Neumarkt/Steiermark mit den neuen Informationen über „Das Andere Heimatmuseum“. Dort finde ich auch notwendige und „andere“ Ideen zu einem „real existierenden Naturpark“. Wer mehr wissen will: info@schlosslind.at und www.schlosslind.at

Das **NETZWERK ALPINE SCHUTZGEBIETE** hat den umfangreichen Tätigkeitsbericht 2007-2008 verschickt. Wir gratulieren zu den wichtigen Aktionen und Programmen, die fast ausschließlich dem Naturschutz, dem Klimawandel, dem Beutegreifer, aber auch dem nachhaltigen Tourismus, dem Kulturerbe, aber auch der Berglandwirtschaft und dem ökologischen Bauen zuzuordnen sind.

Bei der **Exkursion von PRO VITA ALPINA** vom 22.-24. Mai 2009 nach Kärnten und Slowenien haben wir weitere interessante Kontakte gefunden, die wir mit Freude in unser Netzwerk einbinden können. Es gibt laufend Neues und Spannendes an versteckten Orten, so auch in der A-zone von zelesna kapla/Eisenkappel bei Zdravko Haderlap oder in abgelegenen Bergdörfern der Prealpi Giulie. Und wir waren nach längerer Zeit wieder in einem der schönsten Alpentäler, in der Logarska dolina/Logar-Tal in Slowenien, einem alpenweit wichtigen Herzeigeprojekt eigenständiger und selbstverwalteter Entwicklung. Weiterhin sind wir auf der Suche nach solchen Partnern und Projekten „Neuen Lebens“ in den Alpen. Die von Gerhard Leeb organisierten und von der PVA mitveranstalteten 3. Feistritzer Dialoge standen unter dem Motto „Der ländliche Raum und die Krise“.

Die Idee der „**ECOMUSEEN**“ schien eingeschlafen zu sein. Jetzt hat unser Partner Dario Benetti in Sondrio in der von ihm gestalteten Zeitschrift „Quaderni Valtellinesi“ in der Nummer 104-105/ 2009 eine Liste von 23 Eco-Museen der Region Lombardei veröffentlicht. Einige davon befinden sich in Bergtälern bei dort bestehenden Kulturinitiativen, zu denen PRO VITA ALPINA seit Jahren Kontakte hat und mit denen wir teilweise über „Incontri tra Montani“ vernetzt sind: Val Imagna, Val Trompia, Valle Seriana etc. Eine der nächsten PVA-Exkursionen werden wir in einige Bergtäler der Bergamaskischen Alpen bzw. der Lombardei planen.

Heide GÖTTNER-ABENDROTH, die international bedeutende Matriarchatsforscherin, der PRO VITA ALPINA freundschaftlich verbunden, leitet die „Internationale AKADEMIE HAGIA für moderne Matriarchatsforschung und matriarchale Spiritualität“ in D-94577 Winzer

(www-hagia.de / AkademieHagia@aol.com)
lädt zum Besuch und informiert über
Tagungen, Kongresse, Seminare und
Forschungen. Danke, liebe Heide!

Das „**Ökosoziale Forum**“ in
Österreich (mayr@oekosozial.at) meldet am
10. März 2009 anlässlich einer Veranstaltung
unter anderem: „Der Klimawandel hat das
Potential zum größten Sicherheitsrisiko des 21.
Jahrhunderts zu werden. Die
Anpassungsfähigkeit vieler Gesellschaften wird
in den nächsten Jahrzehnten überfordert sein.
So verschlimmert sich die bestehende globale
Armutproblematik und es werden neue
Armutrisiken geschaffen...“ Da eröffnen sich
neue und bisher ungeahnte Probleme, Risiken
und auch Chancen.

Es wird voraussichtlich im September
die seit Jahren geplante neue
„**MUSICA ALPINA VII/VIII**“ geben. „Unser“
klingendes Projekt der Alpen
ist wieder alpenweit ausgerichtet. Die beiden
Teile „O Bruader schau hin“ und „mia
mamma/liebes Mütterlein“ bringen eindringlich
und ergreifend gesungene Lieder vom
Sternsingen in Heiligenblut, aus Tälern des
Trentino, aus dem Friaul, aus Slowenien und
vom Silvesterklausen in Herisau, aber auch
Gesänge der Korsen mit einem der PRO VITA
ALPINA gewidmeten Beitrag. In der zweiten
CD können wir miterleben, wie überaus
lebendig und mitreißend der sogenannte
„Volkslied“ beispielsweise in Gasthäusern
der piemontesischen Alpen und in Ponte
Caffaro/Lombardei sein kann. Wir breiten
einen Klangteppich aus und landen schließlich
in der Nähe von Genua.

Nachrichten und Bemerkenswertes zur Landwirtschaft / agricultur

Was dem aufmerksamen
Alpenbewohner und EU-Bürger sofort auffallen
muss, sind die horrenden **EU-Förderungen**
unter dem Titel Landwirtschaft an die
weiterverarbeitende Industrie. Jetzt können die
Fakten und Zahlen unter www.farmsubsidy.org
nachgeforscht werden. Vom 55-Milliarden-Topf
flossen fast 140 Millionen Euro in den
italienischen Zuckerkonzern Italia Zuccheri, 180
Millionen in drei Tranchen an die römische
Bank ICBPI. Die irische Greencore Group
bezog 83 Millionen und eine französische
Hühnerfabrik kassierte auch noch fast 63
Millionen. Die Queen Elisabeth und ihr Sohn
Prinz Charles erhielten „nur“ 530.000 bzw.
205.000 Euro. Und noch ein paar Zahlen aus
Österreich: die „Rauch“-Fruchtsäfte in

Vorarlberg kassierten als Spitzenreiter 9.5
Millionen. Dann folgen Rübenbauerngenossen
und Ennstalbrüder und Agranazuckerbarone
etc. von 3,9 bis herunter zu 1,8 Millionen.
Berg- und Kleinbauern finden sich irgendwo
am Ende bei 1000 und noch weniger EU-
Zuschüssen. Da stellt sich die Frage: wohin in
der EU mit den Bergbauern?

Mehr und immer mehr (kleine) Bergbauern, die
vor etlichen Jahren voller Elan und Hoffnung
auf **BIO** umgestellt haben, verlassen die BIO-
Schiene zumeist frustriert über die Schikanen
von Kontrolloren. Musterbeispiel dafür ist Tirol,
das mit über 5.000 Biobauern gestartet hat
(das waren etwa soviel wie Gesamt-
Deutschland Ost und West). Jetzt sind es
kaum 3.000 und es werden täglich weniger.
Wer überhaupt nicht mitspielt ist der
Tourismus; in diesem Fall fatal als Zerstörer
genau dieser Berg-Kulturlandschaft, von dem
er der allererste Nutznießer ist? Die CIPRA
meldet in einer Aussendung vom 10.6.09 von
großer Nachfrage in der Schweiz, aber von
ungenügendem regionalen Angebot. Auch in
der Schweiz steigen mehr und mehr Bio-
Bauern wieder aus.

Frankreich hinkt weit weit nach. Slowenien holt
auf. Das haben wir auch wieder bei unserer
PRO VITA ALPINA-Exkursion im Mai dieses
Jahres im Logartal/logarska dolina
kennenzulernen können.

Für das Buch „BERG 2010“, dem
Jahrbuch des Alpenvereins, habe ich einen
Beitrag verfasst zum Thema „BIO &
TOURISMUS & KULTUR“. Eine wichtige
Erkenntnis: 1. für BIO werden noch und noch
Bauern gesucht. 2. neuerdings „schiebt“ sich
„regional“ über „bio“. 3. nicht einmal
Nationalparks, Naturparke etc. setzen
konsequent auf BIO. Das alles könnte
allerbeste und edelste „agricultur“ sein.
Ein wichtiges Stimmungsbarometer ist die
„unabhängige bauernstimme“. Sie präsentiert
sich nach wie vor „stachelig und
landschaftsprägend“. Siehe auch unter
www.abl-ev.de und über info@abl-ev.de !
„Steh auf, wenn du eine Bäuerin bist“ ist der
Titel einer Protestaktion von 1000
Milchbäuerinnen in Berlin für angemessene
Milchpreise. Der südkoreanische Autokonzern
Hyundai setzt (alternativ?) auf den Erwerb
großer landwirtschaftlicher Güter unter
anderem in Russland, setzt auf die Produktion
von Mais, Roggen und Sojabohnen für Korea.
Beides in der Nummer 323 vom Juni 2009.

VON NEUEN BÜCHERN

Ich hebe drei davon heraus und bin voll des Lobes. Alle drei sind wichtig. Alle drei haben die Alpen zum Thema. Zwei davon kommen aus dem Schweizer ROTPUNKTVERLAG. Wie auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ bestätigt, produziert der Verlag „seit Jahren die überzeugendsten Wanderbücher im deutschen Sprachraum“. Darunter befinden sich auch Bücher von Werner Bätzing.

(1) Das neueste Werk von **Werner Bätzing**, herausgegeben von Evelyn Hanzig-Bätzing, ist unter dem Titel **„ORTE GUTEN LEBENS“** eine Sammlung von Bätzing-Aufsätzen aus dreißig Jahren Alpenforschung und Alpenaktivität. In den 24 Beiträgen geht es um „Berge ohne Bergbauern?“, um „ökologische und ökonomische Probleme alpiner Tourismuszentren“, um „Ein Alpental ohne Massentourismus“, um die kulturelle Identität „Zwischen Erstarrung und Verdrängung“, „Um Nachhaltigkeit aufgrund sozialer Verantwortung“, „Um Alpenstadt und nachhaltige Entwicklung“, „Um die Zukunft der Alpen in einer globalisierten Welt“ usw. Alles zusammen auf 357 Seiten mit etlichen Farbfotos und einem Verzeichnis der Bätzing-Schriften. Wie es im Klappentext heißt, kreisen alle Texte um die Frage, „wie unter den heutigen Rahmenbedingungen ein lebenswertes Leben in den Alpen möglich ist, das seine eigenen Grundlagen nicht zerstört. Damit weisen sie auch weit über diesen Gebirgsraum hinaus.“ So ist es.

(2) Das ist das zweite Super-Buch aus dem Rotpunktverlag zum Thema ALPEN: Es nennt sich **„HIMMELSLEITER und FELSENTHERME“**. Dahinter verbirgt sich eine überaus umfangreiche und fundierte Dokumentation mit dem Untertitel „Architekturwandern in Graubünden“. Auf 469 Seiten wird eine derartig reichhaltige und einzigartige Architekturszene aus einem einzigen Schweizer Kanton aufbereitet, dass alle anderen Regionen der Alpen verblässen.

es grüßt und dankt hans haid

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Hans Haid, Venterstraße 2, 6450 Sölden, und Riedernstraße FVJ 1, A-6430 Ötztal

Tel. +43-(0)52 66 87296 (fallweise Handy 0664-73 654 70 77)

haid.roale@netway.at / www.cultura.at/haid und www.similaun.at

Wir alle können nur neidvoll lesen, schauen und staunen. Tatsächlich ist jetzt nachweisbar, dass Graubünden im Bereich der Neuen Architektur mit großem, ja mit größtem Abstand zumindest alpenweit in Führung liegt. Mit größerem Abstand folgen nach Graubünden die richtungsweisenden Holzarchitekturen von Vorarlberg und die ebenfalls richtungsweisenden Stein-Architekturen im Südtiroler Vinschgau. Das Entdecken der überwiegend NEUEN Architektur wird in diesem Buch mithilfe von 13 mehrtägigen Wanderungen zur Baukultur erleichtert. Göbi Gantenbein, Marco Guetg und Ralph Feiner als Herausgeber haben als Co-Autoren eine ganze Reihe prominenter Experten beigezogen. Selbstverständlich fehlen da nicht die prominentesten Architekturbeispiele und die prominentesten Namen: Peter ZUMTHOR oder Gion A. CAMINADA. Es ist eine staunenswerte Dichte von Brücken bis zur berühmten Stein-Therme in Vals. Es sind hier Werke dargestellt von insgesamt 370 Architekten und Architektinnen, vom „Dorflabor“ Vrin bis zur „heiteren Aussicht“. Einzigartig. Nachahmenswert. Danke!

(3) Das „Gewichtigste“ kommt jetzt. Mehr als 5 Kilogramm schwer und somit das „schwerste“ Alpenbuch: **„THE ALPS a bird's Eye View“**. Mit seinem selbstgesteuerten Leichtflugzeug sind dem Spitzenfotografen, Abenteurer und Naturforscher **Matevž LENARČIČ** bisher nie geschaute Sichtweisen der Alpen von oben gelungen, aus der **„SICHT DER VÖGEL“**. Und was mir dabei besonders wichtig ist: unser Partner und Freund Janez BIZJAK ist mitverantwortlich als Co-Autor; auch weil er Fachbeiträge eingeholt hat, solche unter anderem von Werner Bätzing, von Mario Broggio, von Marco Onida, Guido Plassmann usw. Vorerst gibt es die englischsprachige Ausgabe. Es folgen Ausgaben in mehreren Sprachen. Alles Nähere unter www.panalp.net. GROSSARTIG!!!!!!